

**Billigstbieterprinzip**

- Konstruktives Leistungsverzeichnis -  
(Suche nach dem **BILLIGSTEN** Angebot)

Das Billigstbieterprinzip zielt auf eine sehr kurze Zeitphase ab (Momentaufnahme bei Abnahme der Leistung). Ziel ist es dem Bauherrn den niedrigsten Preis anbieten zu können. Nur der Geburtszustand wird betrachtet. Das geschuldete Werk ist erbracht, aber erst mit der Inbetriebnahme fängt die eigentliche Lebensgeschichte des Bauwerks/Bauwerksteils an.

Das konstruktive Leistungsverzeichnis bringt eine detaillierte Auflistung der Teilleistungen bzw. Einzelleistungen zum Ausdruck, allerdings mit einer **abstrakten** Zielsetzung. Vieles funktioniert, aber nicht so, wie es gebraucht wird. Der wirkliche Bedarf wurde nie gründlich ermittelt und es bleibt unbeachtet, dass sich der reale Bedarf ständig wandelt.

**Schlussfolgerung:**

Niemand ist für die „laufenden Kosten“ verantwortlich. Nutzer und Mieter sind Opfer einer „betonierten Unwirtschaftlichkeit“ (z.B. Wartungsverträge). Die Lebenszykluskosten und die Lebenszyklusqualität werden systematisch vernachlässigt.

**Bestbieterprinzip**

- Funktionale Leistungsbeschreibung mit Leistungsprogramm -  
(Suche nach dem **WIRTSCHAFTLICHSTEN** Angebot)

Das Bestbieterprinzip zielt auf die ganzheitliche Betrachtung der Lebenszykluskosten und der Lebenszyklusqualität ab.

Bei Verwendung einer funktionalen Leistungsbeschreibung mit Leistungsprogramm beschreibt der Auftraggeber nur Zweck der Bauleistung bzw. ihre spätere Funktion und überlässt die konstruktive Lösung der Bauaufgabe weitgehend den Bewerbern. Die Funktionalausschreibung kombiniert also einen Wettbewerb, der eine Planung und Konzeptionierung der Leistung verlangt, mit der Vergabe der Ausführung der Leistung.

Mit Blick auf eine Lebenszyklusorientierung bietet die funktionale Leistungsbeschreibung die Möglichkeit „**Know-How**“ des Bieters abzuschöpfen, also durch die zusätzliche Generierung von Innovationspotential den Einsatz neuartiger Techniken, die Verringerung von Lebenszykluskosten zu fördern – und wenn möglich zugleich qualitative Nutzungsvorteile zu eröffnen.

**Schlussfolgerung:**

Das Ziel ist eine Nutzungssteigerung bei gleichzeitiger Kostenreduktion.  
Kredo: Nicht kurzfristig billig, sondern langfristig wirtschaftlich.



Quellen: Prof. Balck – Uni Heidelberg; Institut für Projektmethodik und Systemdienstleistungen



Anna Theresa Steinbauer – TU Graz